

Senator Norris beantwortet Fragen des Ortsverbands.

Er befragt ein Verbot der Waffen- und Munitions-Ausfuhr, falls das Embargo permanent gemacht werden kann, aber nicht bloß während des Krieges. Er glaubt, mit einem Verbot von Kriegsmaterial-Vieferungen während des jetzigen Krieges würde die Neutralität der Ver. Staaten verletzt. Er begründet seine Ansicht damit, daß bisher kein Land der Erde eine Ausnahme hierin gemacht habe. Unter dem internationalen Gesetz habe eine neutrale Nation das Recht, an Kriegsführende Nationen und Waffen zu schicken. Alle Nationen, welche jetzt am Kriege beteiligt sind, hätten zu allen Zeiten von diesem Handel Gebrauch gemacht. Während des Bürgerkrieges hätten England, Frankreich und Deutschland an beide Parteien Kriegsmaterial geliefert. Niemand habe dieses Recht bezweifelt, und die Ver. Staaten hätten nie dagegen protestiert. Es sollte ein Unterschied gemacht werden, ob die Munition vom Volke oder von der Regierung geliefert wird. Wenn die Regierung diese liefern würde, wäre es eine Verletzung der Neutralität. Während der Buren-Revolution habe Deutschland Kriegsmaterial an die Buren geliefert. Während des deutsch-französischen Krieges habe England, und er glaubt auch Amerika, die Kriegsführenden mit Munition versorgt. Ob es nun Recht oder Unrecht sei, immerhin würde nach seinem Urtheil das Embargo während dieses Krieges eine Theilnahme am Krieg bedeuten. Es würde eine Neutralität bedeuten, falls die Ver. Staaten das Verbot gegen irgend eine der am Krieg beteiligten Nationen erließen.

Die zweite Frage bezüglich der Freiheit der Meere erklärt Herr Norris damit, daß er unter Umständen dafür wäre, unsere Handelschiffe durch Kriegsschiffe zu schützen. Er glaubt aber nicht, daß im jetzigen Zustande eine Urtage dafür vorhanden wäre, unser Land in einen Krieg mit anderen Nationen zu verwickeln. Vor diesem Kriege sei das internationale Gesetz, wie eine neutrale Nation mit einer neutralen Nation im Handel stand, beobachtet worden, ausgenommen, wenn ein Hafen blockiert war. Ein Schiff mag riskiren, durch die Blockade zu fahren, es setzt sich aber der Gefahr aus, konfiszirt zu werden. Die meisten am jetzigen Kriege beteiligten Nationen haben das internationale Gesetz vollständig beiseite gesetzt. Seiner Ansicht nach wird der jetzige Krieg genug Gelegenheit liefern, Veränderungen im internationalen Gesetz vorzunehmen. Der Gebrauch der Unterseeboote würde eine Veränderung in dieser Beziehung schaffen. Persönlich sei er absolut dagegen, daß einer Kriegsführenden Nation erlaubt sei, den gegenseitigen Handel neutraler Länder zu zerstören. Die Handlungen Englands im gegenwärtigen Kriege seien eine absolute Uebertretung der internationalen Gesetze. Der Gebrauch der Unterseeboote, wie dieselben von Deutschland und Oesterreich gebraucht wurden, sei ebenfalls eine Verletzung der Gesetze. Trotzdem in früheren Kriegen keine bestimmten Gesetze angenommen waren, galt es doch als natürliche Folge, daß neutrale Nationen auch nach Ausbruch eines Krieges den Handel ungehindert fortsetzten.

Hier erwähnt Senator Norris den Verkauf eines deutschen Schiffes, die „Dacia“, an eine amerikanische Gesellschaft. Dieses Schiff war registriert als amerikanisches Schiff registriert u. segelte unter amerikanischer Flagge, mit Baumwolle beladen, nach europäischen Häfen. Die „Dacia“ wurde jedoch von Frankreich requirirt und dem Preisgericht überliefert, welches den Verkauf nach dem Ausbruch des Krieges nicht anerkannte, so daß das Schiff als Kriegsbeute behalten wurde. In einem anderen Falle sei das Schiff „Fah of Walmann“ den Deutschen in die Hände gefallen und die Schiedsrichter erklärten den Verkauf von Canada an amerikanische Eigentümer für ungültig, weil der Verkauf nach Ausbruch des Krieges stattfand. Dasselbe deutsche Schiedsgericht habe finnische und ein norwegisches Schiff in derselben Weise behandelt, welche bei ihren Holzlieferungen nach England eingefangen wurden. Alle diese Vorkommnisse werden einmal geregelt, doch glaube er nicht, daß es nöthig sei für Amerika, deshalb in den Krieg einzugreifen. Wenn wir in Folge aller dieser Begebenheiten hät-

ten eingreifen wollen, wären wir heute im Kriege mit England, Frankreich und Deutschland verwickelt. Das internationale Gesetz wird jedenfalls einer gründlichen Veränderung unterworfen.

Herr Norris beantwortet die dritte Frage bezüglich der ungenügenden Vergrößerung unserer Kriegsflotte und stehenden Armee in entschiedener Weise. Er erklärt sich als Gegner der jetzigen Militär-Vorlage. Die Vorlage besteht aus zwei Theilen. Der eine bezieht den Aufbau der Armee und Marine, und der andere Steuerentwürfe zur Beschaffung der Finanzen. Herr Norris erklärt sich gegen beide Vor schläge. Er begründet es damit, daß durchs seine Notwendigkeit für eine Anfechtung und Vergrößerung der Kriegsflotte und Verstärkung der Armee vorliege, da fast alle großen Nationen im Kriege verwickelt seien, und daß es nur eine Frage der Zeit wäre, wenn sich diese sämtlich gegenseitig aufgerieben hätten, daß also nach vollständiger Erschöpfung alle zum Friedensschluß gezwungen würden. Er glaubt nicht, daß von irgend einer Seite ein großer Sieg errungen wird, und nach einem Friedensschluß werden alle kriegführenden Nationen genug davon haben und die Finanzen für die gemachten Kriegsschulden durch ein komplizirtes Steuersystem zu decken befreit sein müssen. Deshalb glaubt Herr Norris, daß an eine Angriffsgedanke gegenüber den Ver. Staaten absolut nicht zu denken ist. Noch eins sollte hier beachtet werden nämlich, daß wenn die Auflösung kommt, nicht an einem wilden Aufbau unserer sogenannten Verteidigung zu arbeiten, um andere Nationen stutzig zu machen und Verdacht zu erwecken, daß wir einen Militärstaat schaffen wollen. Er glaubt, bei Schluß des Krieges könnte unsere Regierung die Gelegenheit wahrnehmen, um eine allgemeine Abrüstung sämtlicher Mächte zu bewerkstelligen. Dies könnten wir aber nicht mit einer großen, stehenden Armee oder einer übermäßig großen Marine bezwecken.

Herr Norris befürchtet, daß der Verteidigungsplan des Präsidenten im Congress angenommen wird. Der Präsident habe die demokratischen Abgeordneten ziemlich unter seiner Kontrolle, und nebstbei sind einige republikanische Mitglieder des Kongresses für des Präsidenten Plan eingenommen. Herr Norris sagt: Ich bin entschieden gegen die Vorlage des sogenannten Vorbereitungs-Planes; ich bin gegen eine neue Saloln-Steuer; ich bin gegen eine Steuer auf fertigen Stahl und Stahlprodukte; ich bin gegen die Verschönerung von Bank-Checks; ich bin ebenfalls gegen die Herabsetzung der Rate zur Einkommensteuer, welche ebenfalls der Präsident empfiehlt. Alle diese Steuern fallen mehr auf die weniger Vermittelten. Der Arme habe die Kräfte für den Krieg zu liefern, der Reiche solle dann wenigstens die Mittel dazu hergeben. Er würde eine höhere Steuer auf jedes größere Einkommen schlagen. Ein Mann, welcher eine Einnahme von \$100,000 habe, könne leicht eine Steuer von \$50,000 bezahlen. Wo die Einnahmen in die Millionen gehen, sollten mehr als 50 Prozent für die Steuer abgegeben werden. An einem Nachschuß von 10 Millionen würde es den Erbenden nichts schaden, die Hälfte davon abzugeben, weil derjenige, der diesen Nachschuß erhält, nichts zu dem beigetragen hat, was er entgegennimmt. Weiter würde es die Anhäufung so ungeheurer Reichthümer zu richthalten.

Die Hauptanregung für diese großen Kriegsvorbereitungen kommen von den Besitzern der Munitions-Fabriken und von Leuten, welche damit beschäftigt sind. Viele Millionen sind in diesen amerikanischen Fabriken angelegt. Die Profite sind ganz enorm. Sie wissen, daß, wenn der Krieg in Europa vorüber ist, es auch mit ihrer Ernte vorbei ist, und deshalb sollen die Ver. Staaten Erlaubnis dafür schaffen, falls diejenigen, welche ungeheuren Vortheil aus dem Kriegsvorbereitungs-Plan haben, ausgeschlossen würden, müßte der ganze Plan im Sande verlaufen. Herr Norris schließt mit dem Wunsch, daß Regierungs-Fabriken gegründet werden, um den Bedarf an Stahlplatten zu liefern und die Munitions- sowie Waffen-Fabrikation durch die Regierung zu kontrolliren. Dies würde die Agitation für Kriegs-zwecke aufheben und die Regierung erhalte billigeres Material.

König Konstantin macht sich über die Landungsformidie in Saloniki lustig. Durchschaut die Bande!

Martin's
wünschen Euch Allen
Fröhliche
Weihnachten
und danken Euch
hinsichtlich
des größten Geschäfts-
jahres in der Geschichte
des
Martin-Edens.

Echtes Chop Suey

Wir machen eine Spezialität daraus, orientalische Speisen authentischen, hauptsächlich „Chop Suey“, und alle Speisen sind so zubereitet, wie Sie dieselben in den feinsten Cafes in New York, Chicago oder San Francisco erhalten. Wir machen auch Wohlergehen an gesellige Circel.

Mandarin Cafe

Erstklassige „Short Orders“. Stets offen bei Tag und bei Nacht.
Deutsche Bedienung
Sanberkeit. 118 östl. 3. Straße. Qualität.

Gegen Winter-Krankheiten braucht:

- | | |
|-------------------------|--------------------------|
| Jessen's „Gold Tablets“ | Jessen's Hustenmittel |
| Jessen's Leber-Pillen | Jessen's Gallen-Pillen |
| Jessen's Magnesiummilch | Jessen's „Rose-Cream“ |
| Jessen's „Hand Lotion“ | Jessen's „Mex.-Pflaster“ |

Recepturen und Hausrecepte
sorgfältig gefüllt
bei dem alten deutschen Apotheker
THEO. JESSEN
Phone 959 Overhaus-Block

MAX GREENBERGER
Der Schneider

Wir zeigen jetzt die Herbst- und Winter-Style für 1915-1916.
Passen und Arbeit garantiert In Grand Island gemacht
Zimmer 8, 9, 10, neues Hyon-Gebäude Grand Island, Neb.

Melz Berühmtes
Flaschenbier
Zu haben bei Herrn **WM. CARUTHERS** GRAND ISLAND, NEBRASKA

„Legen wir ihn zu den überbrachten“, sagte London, als es den neuesten amerikanischen Protest erhielt. Die immer wieder verschobene Distanz der Allirten wird schon das reinste Geduldsprüel.

Die weihnachtliche Zeit der Saison

veranlaßt mich, meinen Dank für die mir während des vergangenen Jahres erwiesene Gunst auszusprechen und wünsche ich allen ein

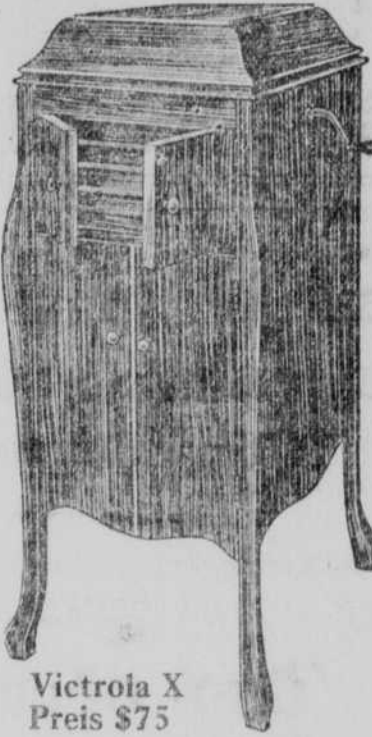


Fröhliches
Weihnachten
und ein
glückliches
Neues Jahr

Gus. E. Neumann, County Clerk
Hall County

Wird diesen Weihnachten ein Victrola in Ihr Heim sein?

Ein Victrola ist für die ganze Familie das höchst willkommene Geschenk. Die Art Musik, die Sie zu hören wünschen macht keine Unterschied, das Victrola liefert es. Alle die großen Künstler machen Records für das Victrola. Victrolas sind von \$15 bis \$350 gepreist. Sprecht heute vor und wählt Euer Victrola zur Ablieferung für Weihnachten aus.



Gaston Music Company
Phone 96. 103 Westlich 3. Straße

Wenn Sie Brod für Ihr Weihnachts-Mittageessen bestellen, bestehen Sie darauf, daß Sie

“KREAM KRUST”
UND
“HARVEST BREAD”

Brod erhalten. Das beliebteste Brod. Nehmen Sie kein Anderes. Sie bezahlen für das Beste, bestehen Sie darauf, daß Sie es erhalten.

Monogram Steam Bakery
Telephon: 165 109 westlich Ater Straße

Arbeitssekretär Wilson sucht durch Vermittelung der Post Beschäftigung für eine Million Arbeiter, die in Folge der famosen Wilson'schen Wirtschaftspolitik feiern müssen. Und da giebt es Mütter, die den Mann haben, von Prosperität zu quasseln!

Professor Laft sagt eher zu wenig als zu viel, wenn er behauptet, in Deutschland hätten Straßen von fünfzehn Jahren eine gründlichere und viel umfassendere Bildung als der Amerikaner im Alter von achtzehn oder neunzehn Jahren. Ein deutscher Quartaner weiß in der Geldsicht und Geographie Europas besser Bescheid, als die meisten anglo-amerikanischen Zeitungsredakteure, die das Schwabenalter längst schon überschritten haben.

Dr. A. H. FARNSWORTH,
Arzt und Wundarzt,
Office: 2. Stockwerk, Hedde Gebäude

Dr. Oscar H. Mayer
Deutscher Zahnarzt
Hedde Gebäude Phone 251

Die Angst vor den Doppelten kommt den Engländern insofern zuflatten, als sie trotz ihrer Niederlagen die Rolle hochzutragen im Stande sind.